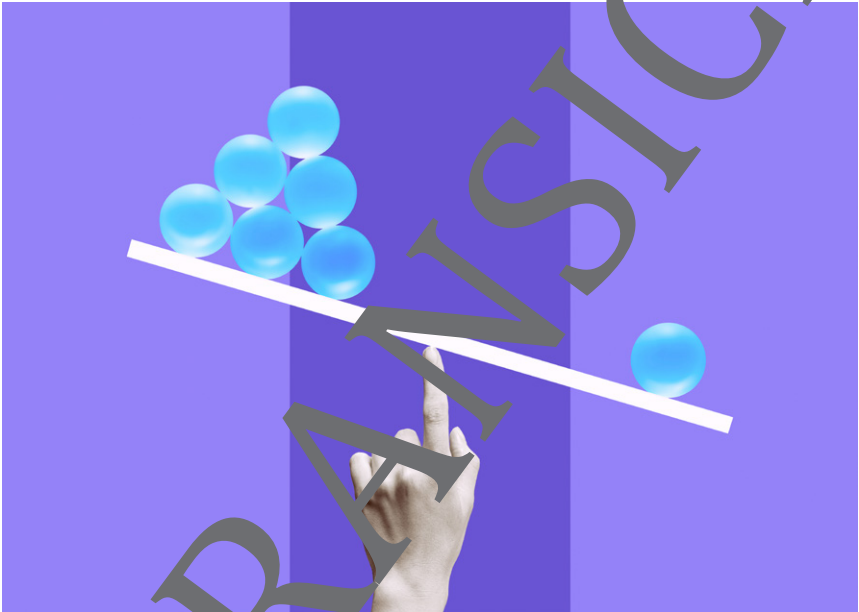


## U.13

Medien / Arbeitstechniken

# Entwicklung und Disparitäten mit der Außenseiter-Methode analysieren

Tabea Borchers



© RAABE 2025

© PM Images/DigitalVision

Wie kann die Entwicklung eines Landes gemessen werden? Die Schüler\*innen haben sich vertieft mit der Messbarkeit von Entwicklung beschäftigt und wurden dabei in kurzer Zeit mit einer hohen Menge an Fachvokabular konfrontiert: HDI, Fertilitätsrate und Analphabetismus sind nur einige Beispiele. Diese Einheit hilft Ihrer Klasse dabei, Fachbegriffe nicht nur auswendig zu lernen, sondern richtig zu verstehen. Damit werden die Inhalte vertieft und sind auch zu einem späteren Zeitpunkt wieder abrufbar.

---

## KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	11/12/13
<b>Dauer:</b>	1 Unterrichtsstunde
<b>Kompetenzen:</b>	Fachkompetenz, Kommunikationskompetenz, räumliche Orientierungskompetenz, Erkenntnisgewinnungskompetenz
<b>Methode:</b>	Diskussion, Interpretation, Präsentation
<b>Inhalt:</b>	Räumliche Disparitäten, globale Zusammenhänge, Entwicklungsländer, soziale und ökonomische Indikatoren

---

## Fachliche Hinweise

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien zielen darauf ab, die Schülerinnen und Schülern auf strukturierte und interaktive Weise ein tieferes Verständnis für die ungleichmäßige Verteilung von Wohlstand und Lebensbedingungen auf der Welt zu vermitteln. Um diese **Disparitäten** sichtbar zu machen, müssen zuerst Faktoren identifiziert werden, die „Entwicklung“ ansatzweise „messbar“ machen. Zu diesen Faktoren gehört z. B. die **Lebenserwartung**. Sie gilt als wichtiger Indikator für die Gesundheits- und Lebensbedingungen in einem Land und wird von der medizinischen Versorgung, Ernährung und Hygiene beeinflusst. Länder mit hoher Lebenserwartung verfügen in der Regel über gut entwickelte Gesundheitssysteme und hohe Lebensstandards. Der Bildungsstand und die Entwicklungsmöglichkeiten eines Landes lassen sich bspw. anhand der **Analphabetenrate** messen, dem Prozentsatz der Bevölkerung, der nicht lesen und schreiben kann. Die sozioökonomischen und gesundheitlichen Faktoren beeinflussen wiederum die **Fertilitätsrate**, die durchschnittliche Anzahl von Kindern, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt. In vielen Entwicklungsländern ist die Fertilitätsrate höher. Dies hängt oft mit begrenztem Zugang zu Bildung und Verhütungsmitteln zusammen. Der Human Development Index (**HDI**) fasst mehrere dieser Faktoren als Wert zwischen null und eins zusammen. Ein hoher HDI-Wert (**> 0,8**) zeigt demnach ein hohes Entwicklungsniveau und eine hohe Lebensqualität an. Länder wie z. B. **Lesotho**, ein Binnenstaat im südlichen Afrika, und die Zentralafrikanische Republik haben einen niedrigen HDI-Wert (**< 0,5**). Diese Länder haben nicht nur eine hohe Analphabetenrate, sondern auch eine hohe Prävalenz von der sexual übertragbaren Autoimmunerkrankung **AIDS**, welche vom HI-Virus verursacht wird. Diese Länder erhalten internationale Unterstützung, u. a. durch **Nahrungsmittelhilfe**, um die grundlegenden Bedürfnisse der Bevölkerung zu decken. Solche Unterstützungsmaßnahmen werden von Ländern des sog. **Globalen Nordens** finanziert, die sich größtenteils, aber nicht ausschließlich in der nördlichen Hemisphäre befinden und über gut ausgebauten Infrastrukturen und starke Wirtschaften verfügen. Man unterscheidet Hilfe in Krisensituationen wie z. B. Naturereignissen von langfristigen Hilfen wie bspw. zur För-

derung der Landwirtschaft. Das Pendant zum Globalen Norden ist der Globale Süden, entsprechend „weniger entwickelte Länder“ umfasst. Inwiefern eine solche Einteilung und Sortierung der Länder nach ihrer Entwicklung möglich ist und welche Faktoren hierfür entscheidend sind, sollte im Rahmen der Themeneinheit kritisch hinterfragt werden.

### Didaktisch-methodische Hinweise

Die vorliegenden Materialien können verwendet werden, nachdem die unter „Facettliche Hinweise“ genannten Fachbegriffe im Unterricht thematisiert wurden und haben zum Ziel, dass die Schüler diese Begriffe nicht nur benennen können, sondern auch ihre Bedeutung kennen und diese in ihr geographisches Vokabular aufnehmen. Dies geschieht, indem die Schüler in dieser Unterrichtsstunde die gelernten Fachbegriffe auf der Grundlage geographischer Fragestellungen spielerisch begründet kategorisieren. Spielertisch ist damit die „Außenseiter-Methode“. Diese Methode ist eine simple, aber facettenreiche Teilaufgabe für das begriffliche Lernen und ermöglicht es, von einer auswendig gelernten Definition zu einem tiefgreifenden Begriffsverständnis zu gelangen. Die Schüler erhalten hierfür eine Reihe von vier Begriffen, aus denen sie einen der Begriffe geographisch begründet streichen müssen. Dabei werden die Begriffe so gewählt, dass es mehrere legitime Lösungen gibt. Das mentale Ordnen und Umordnen der Fachbegriffe, welches hierbei stattfindet, hat eine spielerische Komponente und macht den Lernenden erfahrungsgemäß viel Spaß. Zugleich bauen die Schüler die Worte in ihre eigene kognitive Wissensstruktur ein und erwerben ein tiefergehendes Verständnis der Thematik, auf welches sie zu einem späteren Zeitpunkt, z. B. während der Lernzielkontrolle, besser zurückgreifen können (Schuler, Vankan, & Rohwer, 2017, S. 7). Um die Methode den Lernenden vorzustellen, dient **M 1.1**. Im Anschluss beginnt die Arbeitsphase mit den drei Strukturmodellen (**M 2**), die sowohl auf Papier ausgedruckt oder mit mobilen Endgeräten durchgeführt werden kann. Bei Letzterem würde eine Gruppe jeweils gemeinsam an einem mobilen Endgerät arbeiten. Die Arbeitsphase mit dem Strukturmodell teilt sich in zwei Phasen auf: Der erste Teil der Erarbeitung stellt eine Think-Phase dar, welche eine individuelle Auseinandersetzung und kognitive Konstruktion ermöglicht (Meyer, 2021, S. 126). Dabei beschäftigen sich die Schüler nicht nur mit dem ihnen zugeordneten Begriff, sondern auch mit den Assoziationen eines Mitschülers mit einem zweiten Begriff, welche auch durch eigene Ideen ergänzt werden (siehe Aufgabenstellung 1 und 2). In der nachgelagerten Share-Phase (siehe Aufgabenstellung 3) diskutieren die Schüler gemeinsam ihre Entscheidung. Durch die drei verschiedenen Versionen des Strukturmodells kommen viele der erlernten Fachbegriffe zum Einsatz. Theoretisch ist es jedoch auch möglich, mit nur einem oder zwei der bereitgestellten Strukturmodelle zu arbeiten. Das Strukturmodell A ist am leichtesten, da hier z. B. durch die Wahl „0,9%“ mehr Flexibilität bei der Suche nach Gemeinsamkeiten entsteht. Es empfiehlt sich trotzdem, die Gruppen heterogen zu mischen, um in allen drei Außenseiterkonstellationen inhaltlich tiefe Ergebnisse zu erzielen, die am Ende präsentiert werden können. Hierbei findet in der Komplexität des Antwortniveaus eine Differenzierung nach oben statt. Da jeder Begriffsreihe mehrfach vertreten sein wird, können in der Sicherungsphase die Gruppen ihre unterschiedlichen Ergebnisse und/oder unterschiedlichen Herangehensweisen

und Begründungen vorstellen und diskutieren. Gemeinsam erfolgt die Wahl eines vorgewählten Außenseiters mit der überzeugendsten geographischen Begründung zu jeder Begriffsreihe. Zur Vertiefung der Stunde ist es außerdem möglich, dass die Schüler ihre eigenen Begriffsreihen kreieren und einen Außenseiter wählen lassen. Zur Vereinfachung der Aufgabe kann es sich dabei um eine Begriffsreihe aus drei anstatt vier Fachbegriffen handeln.

### Weiterführende Medien

- ▶ Keiling, Tim: Globale Disparitäten – der Human Development Index. In RAABits Geographie, Raabe Verlag. Stuttgart. 2018.
- ▶ Meyer, Christiane: Vielfältige Unterrichtsmethoden anwenden. In S. Reinfried & H. Haubrich (Hrsg.), Geographie unterrichten lernen (S. 121–132). Berlin: Cornelsen, 2021.
- ▶ Schuler, Stephan, Vankan, Leon, & Rohwer, Gertrude: Denken lernen mit Geographie. Methoden 1. Westermann. Braunschweig. 2017

## Auf einen Blick

### Außenseiter-Methode

**Thema:** Die Außenseiter-Methode

**M 1** Die Außenseiter-Methode – Einführungsübung

**M 2** Die Außenseiter-Methode – Anwendung

**Benötigt:**

- ggf. Internet
- ggf. 1 digitales Endgerät pro Gruppe
- etc.



### Erklärung zu den Symbolen



Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.



leichtes Niveau



mittleres Niveau



schwieriges Niveau

# Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.  
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online  
14 Tage lang kostenlos!

[www.raabits.de](http://www.raabits.de)

